

## Vergleichsfliegen 2008 in Greven – Teil 1

Das Wiederbeleben des Bezirksvergleichsfliegens des Bezirks 13 vor ein paar Jahren hat sich sowohl aus Sicht des Miteinanders als auch aus meiner persönlichen Sicht mehr als gelohnt. Nach ein paar Jahren Pause bzw. Segelfliegen auf Sparflamme aus privaten Gründen, war ein Tag auf dem Vergleichsfliegen in Greven mein erster Flug seit langem auf einem Wettbewerb.

Unsere LS 4en hatten wir auf einige Personen verteilt, so dass jeder einmal dran sein würde und mit der ASK 21 mit Otti als Fluglehrer konnten vier Flugschüler ihre ersten Überland- und Wettbewerbserfahrungen machen. Die ASK 23 wurde zu langen Thermikflügen in Greven und einem erfolgreichen 150 km Zielrückkehrflug von Patrick Mexner genutzt.

Schmörgel und Ines hatten alles super organisiert (besten Dank an dieser Stelle an die beiden und deren Helfer) und sogar das Wetter war granatenstark. Die Aufgaben beinhalteten immer Wendepunkte mit einem großen Radius (z.B. von 70km) der durchfliegen werden musste und diese wurden jeweils so gelegt, dass sowohl Neulinge als auch alte Hasen ihre Strecken entsprechend legen konnten. So konnte man z.B. an einem Tag 150 km oder aber auch bis zu 600 km Strecke oder mehr planen bzw. fliegen.

Mein Tag fing allerdings gar nicht gut an. Nach dem Aufrüsten der LS 4 (TM) stellte ich fest, dass das Funkgerät nicht funktionierte. Dank Berthold Bredenbeck aus Greven konnte ich jedoch mitfliegen – er stellte mir seins zur Verfügung. Da ich dieses aber erst noch holen musste, verpasste ich einen wichtigen Teil beim Briefing. Otti und Florian gaben mir noch alle nötigen Informationen und so bereitete ich mich, trotz des Funkproblems, anschließend in Ruhe auf den Flug vor. Da ich mich in der ersten Startreihe wiederfand (obwohl ich eigentlich an der richtigen Stelle für das Mittelfeld geparkt hatte), durfte ich als Zweiter starten.

Nach gut 80 Minuten Flugzeit bis zur Öffnung des Abfluges ging es dann endlich wirklich los. Bereits kurz nach dem Abflug machten sich die Flugzeuge mehr oder weniger in unterschiedlichen Richtungen auf den Weg auf ihre Strecken. Zunächst blieb ich noch mit Theo (2F) sowie Otti und Nick (PM) zusammen aber nach der ersten Wende in Achmer entschied ich mich, das Tempo etwas herauszunehmen und etwas weiter südlich zu fliegen, um möglichst schnell an den Teuto zu kommen. Im Nachhinein war dies die richtige Entscheidung, da ich trotz einer folgenden Fastaußenlandung gegenüber den beiden deutlich an Zeit gewonnen hatte. Bei Detmold entschied ich mich dann zu wenden und knapp 30 Minuten auf die ASK 21 zu warten, um den weiteren Weg gemeinsam fortzusetzen. Theo war noch weiter in Richtung Nordosten geflogen und landete schließlich in Münster-Telgte.

In Oerlinghausen tankten wir dann Höhe auf ca. 1900 m und flogen Richtung Oelde ab. In Gütersloh stand dann mein Bart des Tages, der uns auf knapp 2200 m Höhe brachte. Für ein Heimkommen nach Münster-Telgte wäre das nun mehr als genug gewesen, aber wir mussten ja nicht nach Münster-Telgte, sondern zum Flugplatz Münster-Osnabrück, und dabei galt es noch diesen komplett zu umrunden. Nach fast 65 km gemeinsamer Gleitstrecke mit fast keiner Thermik fanden wir uns dann in geringer Höhe nahe Ottmarsbocholt wieder. Die ASK 21 hatte auf Grund des schlechteren Gleitens weniger Höhe und so trennten wir uns dort. Die ASK 21 versuchte hier ihr Glück und ich flog noch etwas weiter um die „Industrie von Senden“ zu probieren. Mit Steigwerten von ca. 0,7 m/s ging es dann langsam wieder höher. Hierbei galt es zu beachten nicht von unten in den Luftraum D von Münster-Osnabrück einzudringen. Bei Senden traf ich den DuoDiscus der Grevener und wir flogen in einer Höhe von 1000 m weiter Richtung Nottuln. Dort fand der Duo dann einen Aufwind von 0,8 - 1,0 m/s und die ASK 21 kam kurz darauf dazu (@Otti und Nick: beim nächsten Mal bitte etwas schneller kreisen). Beim Auskurbeln des „Feingewindes“ hatten wir viel Zeit uns die LS 4 (RY) mit Florian auf dem Acker anzuschauen, der ca. 30 Minuten zuvor, kurz vor Nottuln auslanden musste. In einer Höhe von 1400 m ging es dann mit der ASK 21 zusammen (dem Duo konnten wir nicht folgen) Richtung Borghorst. Auf diesem Weg musste nochmals ein „Feingewinde“ erkurbelt werden, da ein Gegenwind von 28 km/h den Endanflug noch unmöglich machte. Kurz vor Borghorst fand ich noch einen Aufwind, der mir dann die Endanflughöhe bescherte. Die ASK 21 – 200 m tiefer – bekam leider keinen richtigen Anschluss an diesen Bart und musste nach diversen Vorflugversuchen in Borghorst landen. Ich konnte der ASK 21 leider nicht mehr helfen und landete anschließend auf dem Flugplatz Münster-Osnabrück.

Zusammenfassend kann ich nun folgendes sagen: Es gab alles was ein Überlandflug beinhalten kann und interessant macht. Eine Fastaußenlandung, Hammerthermik mit hoher Basis, zig Kilometer Zusammenflug mit einem anderen Flugzeug, unterwegs viele fremde Flugzeuge, Auskurbeln von „Feingewinden“, langes Bängen um die Endanflughöhe, eine Menge Spaß und das tolle Gefühl dann wieder den Startflugplatz zu erreichen.

So landete ich nach insgesamt 6 Stunden und 26 Minuten Flugzeit und 285 km Strecke. Es wäre sicherlich mehr Strecke drin gewesen und ich hätte schneller sein können, aber mir kam es nicht darauf an z.B. die ASK 21 „stehen zu lassen“. Den kurzen ersten Schenkel verbrachte ich zugegebenermaßen damit, der ASK 21 hinterherzufliegen, den zweiten Schenkel flog jeder alleine und auf dem dritten und längsten Schenkel flog ich nur so schnell, dass die ASK 21 folgen konnte. Wie gesagt – mir kam es nicht darauf an, eine hohe Geschwindigkeit zu

fliegen oder besser als andere zu sein, sondern viel mehr „nur“ großen Spaß zu haben – und diesen hatte ich!

Das Einzige, was mich an dem Tag besonders ärgert ist, dass nur vier Flugzeuge den Flugplatz wieder erreichten und ich einer davon war – jedoch mit 0 Punkten. Was war passiert? Bereits vor (!!!) dem Abflug hatte ich einen Fehler begangen und somit war die Wertung für mich zu Ende bevor sie begonnen hatte ...

Wie dem auch sei – den Fehler habe ich selber gemacht und ich lerne daraus für die Zukunft. Der Wettbewerb war trotzdem super, wir hatten alle viel Spaß und ich freue mich schon auf das nächste Mal – dann vielleicht im Discus 2c und hoffentlich sicherlich ohne 0 Punkte ...

Rolf Bieckmann